



**Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft**

Kurzfassung

BAYERISCHE 
FORSTVERWALTUNG

Strategie

2020 bis 2024



ZENTRUM WALD FORST HOLZ
WEIHENSTEPHAN

Impressum

Herausgeber

Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1
85354 Freising

Verantwortlich

Olaf Schmidt
*Präsident der Bayerischen Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft*

Kurt Amereller
*Vizepräsident der Bayerischen Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft*

Strategiegruppe

Olaf Schmidt, Kurt Amereller, Dr. Franz Binder,
Michael Püls, Sabine Hahn

März 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Aufgaben und Organisation der LWF	5
Aufgaben	5
Organisation	6
2 Selbstverständnis der LWF	8
3 Ressortforschungsrahmen (2019–2023) des StMELF	10
4 Perspektive 2030 – Leitvorhaben	11
Leitvorhaben der LWF	11
Meilensteine 2020–2024 zur Umsetzung der Leitvorhaben	13
5 Strategische Ziele an der LWF	14
Überfachliche strategische Ziele	14
Fachliche strategische Ziele	15

Vorwort

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) steht als forstliche Ressortforschungseinrichtung vor großen Herausforderungen. Aktuelle gesellschaftliche, politische, ökonomische und ökologische Veränderungen rücken den Wald in Bayern und seine Bewirtschaftung ins Zentrum unterschiedlichster Ansprüche und Anforderungen. Daraus resultieren Chancen, aber auch vielfältige Risiken. Bei der Bewältigung der sich daraus ergebenden Aufgaben erwarten Praxis, Politik und Öffentlichkeit eine Unterstützung durch die Wissenschaft.

Die LWF will mit der Strategie 2020–2024 ihre Kräfte bündeln und darauf ausrichten, die aktuellen Bedürfnisse zu erfüllen und in der Zukunft liegende Chancen und Risiken zu erkennen und aufzugreifen. Dies erfordert einerseits einen engen Kontakt und Austausch mit den Interessensgruppen, andererseits eine enge Einbindung in die wissenschaftliche Community und eine entsprechende Arbeitsweise. Notwendig ist aber auch, als eine mit öffentlichen Geldern arbeitende Einrichtung in der Vielfalt der Herausforderungen Schwerpunkte zu setzen, knappe Ressourcen effektiv und effizient einzusetzen und eine klare Richtung zu behalten.

Mit der abgelaufenen LWF-Strategie 2014–2019 hat die LWF wesentliche Grundzüge zur Erreichung dieser Ziele geschaffen. Mit der vorliegenden Strategie versuchen wir, diesen Weg fortzusetzen und an aktuelle und in der Zukunft erkennbare Erfordernisse anzupassen. Sie stellt in grundlegenden Teilen eine Fortschreibung der bisherigen Strategie dar, bewährte Aspekte wie die Balanced Scorecard werden weitergeführt. Gleichzeitig weist diese Strategie aber in zahlreichen fachlichen wie überfachlichen Teilen für den Zeitraum 2020–2024 auch in neue Richtungen.

So stellt der 2019 erarbeitete Ressortforschungsrahmen einen maßgeblichen Leitrahmen für die strategischen Überlegungen der LWF dar. Die als für die LWF besonders wichtig erkannten Aufgabenfelder ersetzen die bisherigen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte. Einige wenige Leitvorhaben bündeln die Aktivitäten der LWF zu vernetzten, integrierenden Lösungssystemen. Für ihre Realisierung werden die sich rasant entwickelnden Möglichkeiten der Digitalisierung (zum Beispiel Künstliche Intelligenz) noch stärker in die Arbeit der LWF einzubeziehen sein.

Die vorliegende Strategie stellt damit eine sinnvolle Verbindung bewährter Elemente mit neuen, zukunftsorientierten Steuerungsimpulsen dar. Sie ist Ergebnis eines notwendigen Überdenkens von Aufgaben und der Fokussierung auf das Wesentliche bei klarem Blick für Gegenwart und Zukunft. Sie schafft Orientierung und Transparenz bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Auftraggebern und Kunden und lässt gleichzeitig die erforderliche Flexibilität zu, um auf Veränderungen der Rahmenbedingungen zu reagieren.

Die Umsetzung der ambitionierten Ziele erfordert das engagierte Zusammenwirken aller Beteiligten und eine enge Einbindung in die Bayerische Forstverwaltung. Die Strategie 2020–2024 ist unter Mitwirkung aller Beschäftigten an der LWF entstanden und mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten abgestimmt.

Sie wird mit Wirkung vom 01.04.2020 in Kraft gesetzt.



Olaf Schmidt, Präsident



Kurt Amereller, Vizepräsident

1 Aufgaben und Organisation der LWF

Aufgaben

Die Aufgaben der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) sind in Art. 28 des Waldgesetzes für Bayern (BayWaldG) und in § 2 der Verordnung über die Organisation der staatlichen Forstverwaltung (Forstorganisationsverordnung - ForstOrgV) geregelt.

Gemäß Art. 28 Abs. 2 des BayWaldG unterstützt die LWF als Servicestelle die Forstbehörden der Bayerischen Forstverwaltung (FoV) bei der Erfüllung der in Art. 28 Abs. 1 BayWaldG aufgeführten Aufgaben.

Als Forschungseinrichtung der Forstverwaltung obliegen der LWF gemäß § 2 der ForstOrgV

- die Förderung der Forst- und Holzwirtschaft bei der Erfüllung der vielfältigen Waldfunktionen
- die Untersuchung der ökologischen Beziehungen zwischen Wald und Umwelt
- die Gewährleistung des Transfers neuer Erkenntnisse in die forstliche Praxis und die Öffentlichkeit

Über die in § 2 Abs. 1 ForstOrgV aufgeführten Aufgaben hinaus können der LWF vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) weitere Aufgaben zugewiesen werden.

Aus den gesetzlichen Vorgaben leiten sich die vier gleichwertigen **Kernaufgaben** der LWF ab:

- Forschung und Entwicklung
- Operative Aufgaben
- Dauerbeobachtung und Inventuren
- Wissenstransfer.

Die angewandte **Forschung und Entwicklung** an der LWF dient der Generierung von Wissen zum Nutzen für den Wald und die Forstwirtschaft in Bayern. Die LWF stellt wissenschaftlich fundierte Fakten als Entscheidungsgrundlage für staatliches Handeln bereit. Im Strategiezeitraum 2020 bis 2024 stellt der Ressortforschungsrahmen (2019-2023) des StMELF (siehe Kapitel 4) die wesentliche Grundlage für die Forschungsaktivität der LWF dar.

Operative Aufgaben werden von der LWF zur Unterstützung der Forstbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben (§ 28 Abs. 2 BayWaldG) wahrgenommen und vom StMELF im Bedarfsfall zugewiesen (§ 2 Abs. 1 ForstOrgV).

Dauerbeobachtung und Inventuren basieren i. d. R. auf landes-, bundes- und/oder EU-rechtlichen Vorgaben (zum Beispiel Waldzustandserhebung, Bundeswaldinventur). Sie werden laufend oder periodisch wiederkehrend durchgeführt.

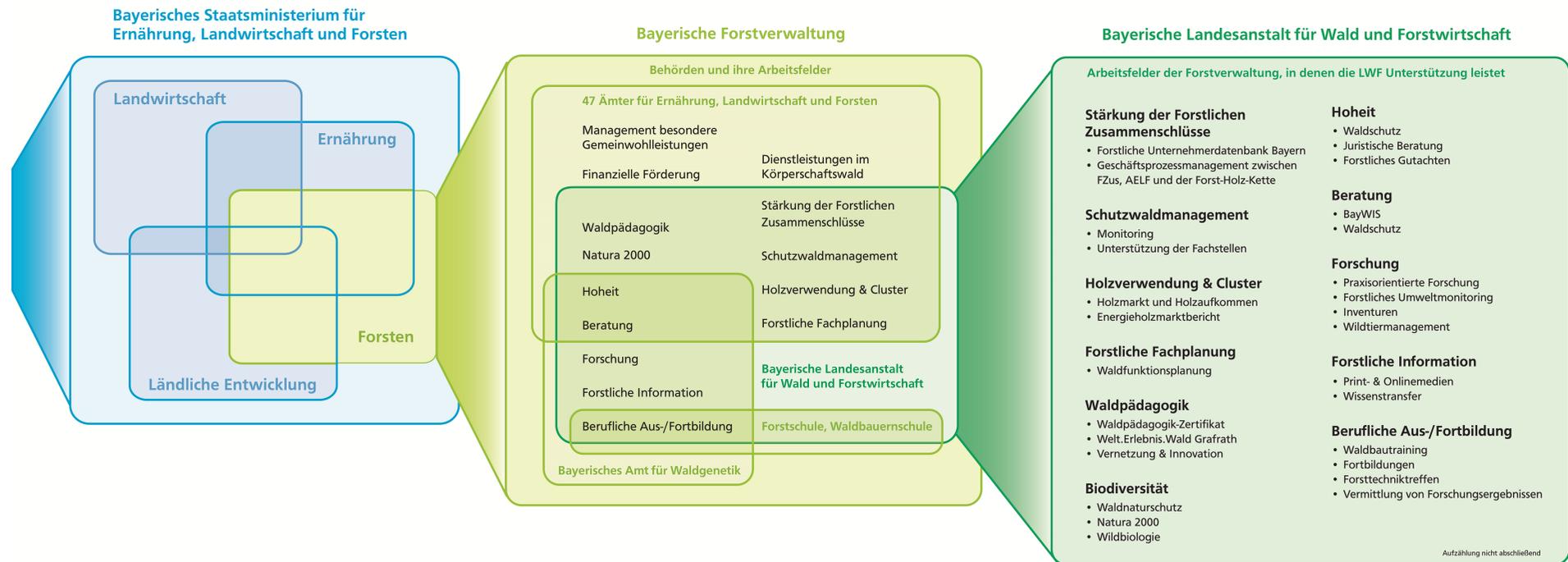
Der **Wissenstransfer** gibt neue Erkenntnisse aus eigener Forschungstätigkeit und Forschungsprojekten Dritter an Praxis, Politik, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit weiter. Das generierte Wissen wird zum einen in leicht verständlicher Weise der Praxis zur Verfügung gestellt. Zum anderen werden die eigenen Forschungsergebnisse in nationalen und internationalen Fachmedien veröffentlicht und zur wissenschaftlichen Diskussion gestellt. Neben den Publikationen erfolgt der Wissenstransfer auch mittels elektronischer Medien sowie über Veranstaltungen, Vorträge, Fortbildungen und Beratung.

Organisation

Die LWF ist eine Behörde der Bayerischen Forstverwaltung (FoV). Sie hat als Forschungs- und Serviceeinrichtung Schnittstellen zu allen anderen Behörden der Forstverwaltung. Abbildung 1 zeigt beispielhaft, in welchen Arbeitsfeldern der FoV die LWF Unterstützung leistet.

Abbildung 1: Die LWF als Sonderbehörde im Geschäftsbereich der Bayerischen Forstverwaltung

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft als integraler Teil der Bayerischen Forstverwaltung



Folgende Abbildung zeigt die aktuelle Struktur der LWF.



Abbildung 2: Organisationsstruktur der LWF seit 2011

2 Selbstverständnis der LWF

Das Selbstverständnis der LWF stellt den Orientierungsrahmen für die strategische Ausrichtung der LWF dar. Es erläutert den **Auftrag** (Mission), den gewünschten **Zielzustand** (Vision) und die **Kultur** der LWF, das heißt die Werte, die die Arbeitsweise und das Miteinander an der LWF prägen.

Unser Auftrag

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) betreibt als Forschungseinrichtung der Bayerischen Forstverwaltung angewandte Forschungs- und Entwicklungsarbeit als Grundlage für eine nachhaltige, das heißt ökologisch und sozial verträgliche, wettbewerbsfähige Bewirtschaftung des Waldes. Sie liefert der forstlichen Praxis und der Öffentlichkeit neue Erkenntnisse aus Forschung und langfristig angelegten Erhebungen, um die vielfältigen Waldfunktionen zu erhalten und zu stärken.

In ihrer Funktion als Servicestelle unterstützt die LWF das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) und die weiteren Forstbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und trägt damit zur Umsetzung der Leitziele der Forstverwaltung bei.

Unsere Vision

Die LWF bietet anerkannte Kompetenz in den wichtigen praxisbezogenen Fragen rund um Wald und Forstwirtschaft in Bayern. Die Arbeitsergebnisse der LWF finden Eingang in eine multifunktionale und integrative Bewirtschaftung des Waldes. Verwaltung, Politik, Praxis sowie die interessierte Öffentlichkeit kennen und schätzen die LWF als verlässliche und objektive Forschungseinrichtung und Servicestelle. Auf Bundesebene sowie im europäischen Ausland wird die LWF als leistungsfähige Forschungseinrichtung wahrgenommen.

Unsere Kultur

Wir können die der LWF übertragenen Aufgaben nur durch die gemeinsame Leistung und das Engagement aller Mitarbeiter bewältigen. Grundlage dafür ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der LWF sowie zwischen der LWF, dem StMELF, den Behörden der Forstverwaltung und Partnern außerhalb der Forstverwaltung.

An der LWF werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung unterstützt. Die LWF berücksichtigt die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Formen flexibler Arbeitsgestaltung insbesondere in Hinblick auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Sie schützt und fördert die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Arbeit und gewährleistet Sicherheit am Arbeitsplatz.

Die Erfüllung der Kernaufgaben an der LWF

Die LWF agiert als Ressortforschungseinrichtung an den Schnittstellen von Wissenschaft, Politik und Praxis. Sie steht mit ihren Auftraggebern, Partnern und Interessensgruppen in engem Kontakt, um deren Anforderungen bestmöglich zu kennen, zu verstehen und problemorientiert und praxisnah zu erfüllen.

Die LWF erfüllt in ihrer Rolle als Servicestelle die ihr übertragenen operativen Aufgaben effizient und verlässlich.

Die LWF betreibt innovative und praxisnahe Forschung, deren Erkenntnisse die Forstverwaltung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen und zu einer nachhaltigen Entwicklung der Forstwirtschaft und des Waldes in Bayern beitragen.

Die LWF liefert Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen, die für Auftraggeber, Partner und Interessensgruppen nachvollziehbar und verständlich sind.

Die LWF ist national und international vernetzt, um in allen wichtigen Themenbereichen über den aktuellsten Stand des Wissens zu verfügen, Forschungstrends zu kennen, Synergien zu nutzen und Doppelforschung zu vermeiden.

Die LWF führt auf Grundlage ihrer Kompetenz und ausreichender Infrastruktur langfristig und landesweit angelegte Untersuchungen und Beobachtungen durch und verwertet deren Ergebnisse zielgerichtet.

Die LWF stellt sicher, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen wirksam und wirtschaftlich eingesetzt und die ihr übertragenen Aufgaben optimal erfüllt werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWF

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden mit ihren fachlichen und sozialen Kompetenzen die Basis für die Leistungsfähigkeit der LWF. Sie werden in ihren Fähigkeiten und Qualifikationen deshalb konsequent gefördert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWF haben einen hohen Anspruch an die Qualität ihrer Leistungen, sie erfüllen ihre Aufgaben effizient, rechtmäßig und eigenverantwortlich.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen durch ihre Veröffentlichungen, Vorträge und Fortbildungsangebote sowie durch ihr Auftreten in der Öffentlichkeit und innerhalb der Forstverwaltung zu einer positiven Außenwahrnehmung der LWF bei.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWF arbeiten abteilungsübergreifend kollegial zusammen. Sie kennen die übergeordneten Ziele und richten ihre Arbeitsziele danach aus. Gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung tragen zum gemeinsamen Erfolg bei.

3 Ressortforschungsrahmen (2019–2023) des StMELF

Der Ressortforschungsrahmen¹ für das StMELF wurde erstmalig 2019 auf Basis eines partizipativen Prozesses gemeinsam mit den Ressortforschungseinrichtungen sowie externen und internen Stakeholdern erstellt. Ziel des Ressortforschungsrahmens ist es, eine klare Festlegung für die zukünftigen Schwerpunkte der Ressortforschung zu treffen, die auch Richtschnur für die Forschungsförderung ist. Somit stellt der Ressortforschungsrahmen auch für die LWF die wesentliche Grundlage ihrer wissenschaftlichen Ausrichtung und angewandten Forschungstätigkeit dar.

Die zentralen strategischen Forschungsfelder des StMELF mit forstlicher Relevanz sind:

- a. Anpassungsstrategien an den Klimawandel und Klimaschutz
- b. Erhalt und Stärkung der Biodiversität
- c. Innovative Ansätze zur Nutzung von digitalen Systemen und Methoden
- d. Schutz der natürlichen Ressourcen
- e. Integrative und naturnahe Waldbewirtschaftung
- f. Gesellschaftliche Aspekte von Landnutzung, ländlicher Raum und Ernährung
- g. Innovative Ansätze zur Nutzung von digitalen Systemen und Methoden
- h. Innovative Nachwachsende Rohstoffe für Energie und Bioökonomie

Zu jedem der zentralen strategischen Forschungsfelder nennt der Ressortforschungsrahmen diverse Aufgabenfelder, die die Ausrichtung der Ressortforschung und somit deren die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte näher bestimmen. Die LWF hat die für sie relevanten Aufgabenfelder priorisiert und daraus fachliche strategische Ziele abgeleitet. Die zu bearbeitenden Aufgabenfelder liegen insbesondere in den Forschungsfeldern a bis f.

Darüber hinaus werden aber beispielweise auch Aspekte des Wissenstransfers als Kernaufgabe der LWF intensiv weiterverfolgt. Die Reaktionsfähigkeit auf aktuelle Anforderungen, die bedarfsgerechte Erfüllung ihrer Aufgaben und Maximierung des Gesamtnutzens bleiben Kern des Selbstverständnisses der LWF. Die aus Ressortforschungsrahmen resultierenden strategischen Ziele finden sich in Kapitel 5 „Strategische Ziele an der LWF“ sowie in Kapitel 4 „Leitvorhaben“.

¹ Eine Kurzfassung des Ressortforschungsrahmens ist abrufbar unter:

https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/agrarpolitik/dateien/forsch_foerd_ressortforschungsrahmen_v14_kurzfassung.pdf

4 Perspektive 2030 – Leitvorhaben

Wald und Forstwirtschaft stehen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vor äußerst komplexen Herausforderungen. Diese erfordern ein umfassendes Verständnis und Systeme, die komplexe Sachverhalte zusammenführen und gebündelte Informationen rasch zur Verfügung stellen. Solche Systeme auf den Weg zu bringen, ist zentrale Aufgabe einer vorausdenkenden Ressortforschungseinrichtung. Sie stehen daher als sogenannte „**Leitvorhaben**“ im Zentrum der strategischen Überlegungen der LWF.

Unter dem Begriff „Leitvorhaben“ führt die LWF-Strategie die aus dem Ressortforschungsrahmen resultierenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu einigen wenigen Wissenssystemen bzw. Produkten mit Leuchtturmcharakter zusammen. Die Realisierung der Leitvorhaben geht über die fünfjährige Strategieperiode hinaus. Sie beansprucht längerfristige Umsetzungszeiträume im Sinne einer Strategieperspektive 2030. Alle Fachbereiche der LWF sind gefordert, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in die Leitvorhaben einzubringen und zu bündeln.

Die Leitvorhaben dienen somit längerfristig und vorausschauend als fachübergreifende, identitätsstiftende und motivierende Orientierung für die gesamte LWF.

Leitvorhaben der LWF

Folgende Leitvorhaben bestimmen einen maßgeblichen Teil der FuE-Aktivitäten der LWF im Strategiezeitraum 2020 - 2024 und darüber hinaus:

Wald-Monitoringsystem

Unverzichtbare Basis jeden planmäßigen und zielgerichteten Handelns ist die laufende Erfassung des Zustands des Ökosystems Wald sowie der für ihn maßgeblichen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren. Ein umfassendes Monitoring ist daher die Grundlage für alle weiterführenden Aktivitäten, um die Zukunftsfähigkeit des Waldes und seiner Leistungen zu sichern.

Es existieren bereits diverse Monitoringsysteme, die überwiegend naturale oder ökonomische Faktoren erfassen, zum Beispiel das Umweltmonitoring, die Bundeswaldinventur, das Fauna-Flora-Habitat-(FHH)-Monitoring, das Forstliche Gutachten oder das Testbetriebsnetz. Weitere wesentliche Aspekte der Nachhaltigkeit werden jedoch noch nicht oder nur unzureichend erfasst. So mangelt es beispielsweise an regelmäßigen Informationen über die Gesellschaft als dritte Säule der Nachhaltigkeit, insbesondere über gesellschaftliche Einstellungen zum und Erwartungen an den Wald. Gerade die Gesellschaft nimmt aber über ihr Verhalten (zum Beispiel Konsum, Verkehr) und über die Politik entscheidenden Einfluss auf den Wald und seine Bewirtschaftung.

Auch zu anderen hochrelevanten Themen wie „Biodiversität im Wald“ oder „Entwicklung und Ausbreitung von Schadorganismen“ ist eine kontinuierliche Informationsgewinnung noch nicht zukunftsfähig aufgestellt.

Ziel muss es daher sein, existierende Monitoringsysteme zu optimieren, fehlende Monitoringsysteme zu entwickeln und diese für eine gesamthafte Betrachtung und Bewertung in einem umfassenden „**Wald-Monitoringsystem**“ (vorläufiger Arbeitstitel) zusammenzuführen. Das Grundgerüst für ein umfassendes Wald-Monitoringsystem bildet das Netz der Waldklimastationen.

Risiko-Warnsystem

Die Anpassung der Wälder an Veränderungen erfolgt nur sehr langsam, während die Veränderungen der auf den Wald einwirkenden ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren in rasantem Tempo geschehen. Je nachdem, wie sich diese auf den Wald auswirken, ergeben sich daraus zahlreiche Risiken, aber auch Chancen für den Wald und die dauerhafte Bereitstellung seiner Leistungen. Um Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, bedarf es zum einen der umfassenden Kenntnis vom Zustand des Waldes und von den Veränderungen der ihn beeinflussenden Faktoren (Wald-Monitoringsystem). Zum anderen ist es notwendig, die komplexen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Wirkungszusammenhänge und die Sensitivität des Waldes und seiner Ökosystemleistungen zu kennen, zu verstehen und zu beschreiben. Aus der Zusammenschau dieser Erkenntnisse können differenziert nach Regionen Chancen, vor allem aber auch Risiken für den Wald prognostiziert werden.

Ziel eines „**Risiko-Warnsystems**“ ist somit, auf Basis von Monitoringergebnissen, Ursache-Wirkungs-Beziehungen und Modellierungen tragfähige Prognosen bezüglich Chancen und Risiken für die forstliche Praxis zu erstellen.

Risiko-Managementsystem

Aus den Erkenntnissen und Informationen der dargestellten Monitoring- und Risiko-Warnsysteme sollen Handlungsoptionen für die Forstwirtschaft und die Forstpolitik abgeleitet werden, um den nachhaltigen Fortbestand des Waldes und seiner Leistungen durch entsprechendes Risiko-Management zu gewährleisten. In einem „**Risiko-Managementsystem**“ werden Strategien, Lösungswege und Handlungsempfehlungen entwickelt und den forstlichen Akteuren und Entscheidern bereitgestellt.

Meilensteine 2020–2024 zur Umsetzung der Leitvorhaben

Zur Realisierung der Leitvorhaben soll im Strategiezeitraum 2020–2024 zunächst das Monitoring der LWF komplettiert werden. Nach den Trockenjahren 2015 und 2018 ist eine effiziente, das heißt schnelle, leicht wiederholbare und flächendeckende Erfassung des Vitalitäts- bzw. Schädigungszustandes der Wälder vordringlich. Hierzu gehört auch eine Neuauflage des Waldschutz-Monitorings. Im Strategiezeitraum werden hierfür ein Konzept entwickelt und fachliche Grundlagen geschaffen.

Zudem wird auf Basis eines Pilotvorhabens ein Monitoring konzipiert, das eine wiederholbare Erhebung der von kurzfristigen Tagesaktualitäten unbeeinflussten gesellschaftlichen Einstellungen zu Wald und Forstwirtschaft ermöglicht.

Für die laufende Erfassung des Zustands der Biodiversität in Bayerns Wäldern werden im Strategiezeitraum die fachlichen Grundlagen geschaffen und ein Konzept für die Implementierung eines Biodiversitätsmonitorings entwickelt. Ein Monitoring des Zustands des Schalenwildes insbesondere im Alpenraum wird als Bestandteil eines solchen Monitorings angestrebt.

Darüber hinaus dient eine Vielzahl von Strategiezielen mittelfristig der Entwicklung und Verwirklichung der weiteren Leitvorhaben. So stellen zum Beispiel die Weiterentwicklung von BaSIS oder die Erarbeitung eines Waldbauhandbuches einen wichtigen Baustein für ein Risiko-Management dar.

Für die Realisierung der Leitvorhaben werden im Strategiezeitraum Kooperationen mit potentiellen Partnern aus dem Bereich Big-Data-Analyse/Management und mit Erfahrungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz angebahnt. Ziel dabei ist, erste Testmodule eines Risiko-Warn- und Risiko-Managementsystems zu konzipieren und erstellen.

5 Strategische Ziele an der LWF

Im Folgenden wird ein Auszug der strategischen Ziele an der LWF für den Strategiezeitraum 2020–2024 aufgeführt. Die Ziele sind i. d. R. so formuliert, dass sie bereits den Zustand nach der Erfüllung des Zieles – also den „Zielzustand“ – wiedergeben.

Überfachliche strategische Ziele

Planung, Steuerung, Aufgabenbearbeitung

- Ein Regelkreis, bestehend aus den Zielvorgaben der Jahresarbeitsplanung, Controlling, Berichterstattung und Steuerungsimpulsen, sorgt für eine strategiekonforme Aufgabenerfüllung.
- Die Bearbeitung der Fachthemen erfolgt an der LWF grundsätzlich in Projektform; sie folgt strikt den Regeln des Projektmanagements.
- Eine konsequente abteilungs- und fachübergreifende Zusammenarbeit fördert umfassende Lösungsansätze und eine abgewogene, geschlossene Haltung der LWF zu komplexen Fragestellungen.

Praxisnähe und Wissenschaftlichkeit

- Die Nähe zur Praxis stellt die LWF durch regelmäßigen und intensiven, teilweise auch institutionalisierten Praxiskontakt sicher.
- Als angewandte Forschungseinrichtung legt die LWF besonderes Gewicht auf einen zielgruppengerechten und praxisorientierten Wissenstransfer.
- Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der LWF entsprechen wissenschaftlichen Qualitätskriterien; sie werden stets auf Grundlage wissenschaftlicher Methoden und ergebnisoffen erbracht.
- Die LWF hält anerkannte wissenschaftliche Exzellenz insbesondere in den für die LWF prioritären Forschungs- und Aufgabenfeldern des Ressortforschungsrahmens vor; diese Exzellenz kommt unter anderem durch Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften und durch Einladung von Referenten der LWF zu wissenschaftlichen Tagungen zum Ausdruck.

Kooperationen

- Die arbeitsteilige Bearbeitung von Fachthemen mit anderen Forschungseinrichtungen dient der Vernetzung, der Verbreiterung der Wissensbasis, der Vermeidung von Doppelforschung und der Verminderung des notwendigen Ressourceneinsatzes.
- Als Mitglied im Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan (ZWFH) arbeitet die LWF eng mit der Technischen Universität München (TUM) und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) zusammen.
- Auf Landesebene bestehen zwischen der LWF und weiteren Behörden innerhalb und außerhalb des Ressortbereiches im Bedarfsfall Kooperationen.
- Auf Bundesebene arbeitet die LWF bei Schnittpunktthemen insbesondere mit den deutschsprachigen forstlichen Ressortforschungseinrichtungen, dem Julius-Kühn-Institut (JKI) und dem Thünen-Institut (TI) zusammen.

- Die LWF ist in nationalen und internationalen Fachgremien vertreten sowie in wissenschaftliche Fachdiskussionen eingebunden.
- Kooperationen bei Forschungsprojekten im nationalen und internationalen Bereich werden angestrebt, wenn der Aufwand für Antragstellung und Beteiligung in angemessenem Verhältnis zum erwarteten Nutzen des Forschungsprojektes für Bayern steht.

Finanzierung von Forschungsprojekten und Daueraufgaben

- Neben den primär für forstliche Forschung vorgesehenen bayerischen Landesmitteln werden weitere Landesmittel sowie verstärkt Bundes- und EU-Mittel für die Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben eingeworben.
- Die Einwerbung von Drittmitteln orientiert sich an den strategischen Forschungsfeldern des Ressortforschungsrahmens.

Fachliche strategische Ziele

Themenbereich „Informationstechnologie“

Kompetenzstelle „BayWIS“

- Alle GIS-basierten Dienste, insbesondere das bisherige Projekt BayWIS (Bayerisches Wald-Informationssystem), die GIS-Bereiche der Forstverwaltung sowie die LWF-spezifischen GIS-Bereiche sind in der Kompetenzstelle „BayWIS“ zusammengeführt.
- Die Kompetenzstelle übernimmt schrittweise die Betreuung der Informationssysteme, Anwendungen und Datenbanken, die noch nicht an anderer Stelle zentral betrieben werden, und stellt zentrale Infrastruktur und Architektur sicher.
- BayWIS unterstützt durch Fachanwendungen sukzessive alle Geschäftsabläufe der Forstverwaltung, die auf flächenbezogenen Fachinformationen basieren.

Fernerkundung

- Die LWF ist innerhalb der Forstverwaltung zentrale Stelle für Fernerkundungsfragen.
- Zum Ende des Strategiezeitraumes stehen der Forstverwaltung und den Waldbesitzern praxistaugliche Verfahren zur Unterstützung von Inventur- und Monitoringverfahren, mit denen sich Waldstrukturen (zum Beispiel Höhenklassen, Überschirmungsgrad oder Baumarten(gruppen)zusammensetzung) möglichst automatisiert erfassen lassen, zur Verfügung.
- Ebenso werden der Forstverwaltung und den Waldbesitzern Informationsgrundlagen zur Unterstützung des Managements von flächigen abiotischen und biotischen Kalamitäten bereitgestellt.

Themenbereich „Boden und Klima“

Standortinformationssystem (BaSIS)

- Das Bayerische Standortinformationssystem (BaSIS) ist ein zentrales, laufend betreutes und aktualisiertes Werkzeug für die Beratung zu Anbaurisiko und Baumarteneignung in Hinblick auf den Klimawandel.
- Mit der Integration von BaSIS in das Bayerische Wald-Informationssystem (BayWIS) stehen der Bayerischen Forstverwaltung Anbaurisikokarten für 32 Baumarten sowie alle wichtigen Standortinformationen digital zur Verfügung.

Anbaurisiko und Baumarteneignung

- Es liegen wissenschaftsbasierte Empfehlungen für eine klimaangepasste und damit zukunftsfähige Baumartenwahl vor.
- Die Ergebnisse der angewandten Forschung fließen unter anderem in die Anbaurisikokarten des Standortinformationssystems BaSIS ein.
- Die Prüfung der Baumarteneignung für veränderte klimatische Bedingungen ist um weitere Baumarten und Einflussfaktoren (zum Beispiel Mortalität, Risiko, Ertrag,) ergänzt.
- Die Einschätzung der Anbaueignung wird an die Entwicklung der aktuellen Klimaszenarien angepasst.

Nährstoffnachhaltigkeit

- Es liegen umfassende Erkenntnisse sowie Handlungsempfehlungen zu den Auswirkungen von Biomassenutzung auf die Nährstoffsituation der Waldböden vor; Aspekte wie Bodenversauerung, Kalkung, Kohlenstoffspeicherung und Holzascheausbringung sind dabei berücksichtigt.
- Ein Bilanzierungssystem, anhand dessen Waldbesitzer die Nährstoffnachhaltigkeit beurteilen können, ist entwickelt.

Forstliches Umweltmonitoring

- Das forstliche Umweltmonitoring wird als unverzichtbare Datenbasis für die Beratungs-, Service- und Forschungsarbeit an der LWF beibehalten und ggf. an sich neu ergebende Erkenntnisse angepasst; an den Waldklimastationen wird die Beobachtung der Reaktion von Bäumen und Wäldern auf Schadereignisse intensiviert; zudem wird das Messprogramm um Aspekte zum Erhalt und zur Steigerung der Biodiversität erweitert.
- Die Bodendauerbeobachtung findet nur noch an den Waldklimastationen statt, der Erhebungsturnus ist extensiviert
- Die Waldzustandserhebung ist erforderlichenfalls um zusätzliche Fragestellungen ergänzt.
- Techniken der Fernerkundung und der Nahbereichs-Fernerkundung (zum Beispiel terrestrisches Laserscanning) werden im Umweltmonitoring begleitend eingesetzt.

Wasserhaushalt

- Die Entwicklung eines Systems flächendeckender, virtueller Bodenwasser-Waldklimastationen für Bayern wird angestrebt.

Themenbereich „Waldbau und Bergwald“

Waldbau

- Handlungsempfehlungen für die Waldbewirtschaftung unter den Bedingungen des Klimawandels, insbesondere im Hinblick auf Trockenperioden, werden weiterentwickelt (zum Beispiel bezüglich Baumartenwahl, Kulturbegründung, Bestandespflege, Umtriebszeiten) und in praxisgerechter Form gebündelt und veröffentlicht; dabei werden die Anforderungen des Privat- und Körperschaftswaldes und die unterschiedlichen Verhältnisse im Klein- und Kleinstprivatwald besonders berücksichtigt.
- Erkenntnisse über die Auswirkungen des Klimawandels auf das Baumwachstum werden in waldbauliche Handlungsempfehlungen integriert; hierfür ist waldwachstumskundliche Expertise an der LWF auszubauen.

Alternative Baumarten

- Leitlinien zum Anbau alternativer Baumarten sind entwickelt und veröffentlicht.
- Ein Konzept für Praxisanbauversuche von alternativen Baumarten liegt vor und wird umgesetzt; bestehende Anbauversuche mit nichtheimischen Baumarten werden fortgeführt und nach Maßgabe verfügbarer Ressourcen erweitert.
- Ein Auswahlschema sowie eine Klassifizierung für neue Baumarten sind entwickelt.

Bergwaldbewirtschaftung und Schutzwaldmanagement

- Umfassende Informationen und Materialien zur Umsetzung eines integralen Schutzwaldmanagements liegen vor.
- Praxisanwendbare Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung bei der Waldbewirtschaftung und Verfahren zur Abstimmung zwischen Bergwaldmanagement und Naturschutz sind entwickelt.
- Die LWF nimmt die Vertretung in nationalen und internationalen Gremien wahr, beteiligt sich an Kooperationsprojekten und pflegt die Zusammenarbeit und den Austausch mit Partnern.

Waldbautraining

- Das Waldbautraining stellt die praxisorientierte waldbauliche Fortbildung für die Berater und Beraterinnen der Forstverwaltung insbesondere auch in Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels weiterhin sicher; es wird als dauerhafte Aufgabe der LWF auf Basis eines mit dem StMELF abgestimmten Konzeptes, in dem Abläufe, Zuständigkeiten und Ressourcen geregelt sind, weitergeführt.

Forstliche Großrauminventuren

- Der LWF obliegt die Landesinventurleitung für die Bundeswaldinventur (BWI) in Bayern, die Koordination der Außenaufnahmen sowie die Auswertung der BWI-Daten für spezifische Anforderungen der Forstverwaltung.
- Ergebnisse der BWI werden für die Kunden (insbesondere StMELF, Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten [ÄELF], Waldbesitzervereinigungen) in qualitativ hochwertiger Form aufbereitet und zielgruppenorientiert sowie öffentlichkeitswirksam präsentiert.

Themenbereich „Forsttechnik, Betriebswirtschaft, Holz“

Betriebswirtschaft und Organisation

- Die ökonomischen Aspekte der Baumartenwahl im Zeichen des Klimawandels sind untersucht.
- Um die Effizienz der forstlichen Zusammenschlüsse zu verbessern, werden diese sowie ihre Berater bei Fragen zur Organisation und zum Management unterstützt.
- Da Forstunternehmen wichtige Akteure im Cluster Forst und Holz sind und diesen eine hohe Relevanz für die Qualität der Waldbewirtschaftung zukommt, werden deren wirtschaftliche Entwicklung und betriebliche Rahmenbedingungen beobachtet und die Möglichkeiten zur Sicherung einer guten Arbeitsqualität untersucht.

Forsttechnik und technischer Bodenschutz

- Die LWF sorgt als Multiplikatorin weiterhin für die Aufrechterhaltung einer Beratungskompetenz der Forstverwaltung in Fragen einer boden- und bestandsschonenden, effizienten Technik.
- Die forstliche Unternehmerdatenbank unterstützt den situationsgerechten Einsatz von Forstunternehmen und geeigneter Forsttechnik.
- Hilfsmittel (zum Beispiel „Ampelkarten“), die bei der Planung von Holzerntemaßnahmen einem besseren Bodenschutz dienen, sind entwickelt.
- Aktuelle Fragestellungen aus der Betriebs- und Beratungspraxis sind im Rahmen kurzfristiger Forschungsprojekte geklärt; dabei sind vorrangig umweltverträgliche und schonende Holzernteverfahren für sich verändernde Waldbilder und schwer bringbare Lagen untersucht.

Holzmarkt, Holzaufkommen und Nutzungspotenzial

- Informationen zu Holzmarkt und Holzaufkommen werden analysiert sowie bedarfsgerecht weitergegeben; Angaben zum Nutzungspotenzial liegen vor; es werden die Möglichkeiten untersucht, das Holzaufkommen mit modernen Methoden treffender zu ermitteln.

Neue Formen der Biomassenutzung

- Die Forschung zu Kurzumtriebsplantagen (KUP) und Agroforstsystemen konzentriert sich auf die Bereiche „Flächenauswahl“, „schonende Begründung“, „Anbau auf trockeneren Standorten“, „effizientere Ernte“ und „Umweltauswirkungen“.
- Im Bereich „Nutzungskombinationen“ werden Agroforstsystemen bezüglich ihrer Potenziale zum Schutz landwirtschaftlicher Flächen vor Wassererosion untersucht.

Energetische Holznutzung

- Die Forschung der LWF konzentriert sich auf die Qualitätssicherung und das Qualitätsmanagement sowie auf die Effizienzsteigerung bei der Energieholzbereitstellung unter besonderer Berücksichtigung der Nährstoffnachhaltigkeit im Ökosystem Wald.

Stoffliche Holznutzung und Verwendung

- Die LWF stellt eine Fachberatungsstelle für die Beratung zu den Verfahren der Rundholzlagerung bereit.
- Neue Verfahren für eine verbesserte Konservierung von Holz bei der Lagerung werden geprüft.

Themenbereich „Waldschutz“

Waldschutzberatung

- Die LWF ist in allen Fragen des angewandten Waldschutzes weiterhin zentrale Forschungs- und Beratungsstelle für alle Waldbesitzarten sowie für die unteren Forstbehörden; in dieser Funktion nimmt sie die im Pflanzenschutzgesetz (PflSchG) und in den zugehörigen Verordnungen aufgeführten Aufgaben wahr.

Waldschutzmonitoring

- Das Monitoring waldschutzrelevanter Arten wird aufrechterhalten und erforderlichenfalls hinsichtlich Umfang und Aussagekraft angepasst.
- Das Waldschutzmeldewesen und das Borkenkäfermonitoring sind optimiert und stehen der Bayerischen Forstverwaltung als zentrales, laufend aktualisiertes Informationsmedium für Waldschutzberatung zur Verfügung.

Waldschutzforschung

- Faktoren, die das Waldschutzrisiko beeinflussen, sind untersucht, erfasst und im Sinne des integrierten Pflanzenschutzes bewertet.
- Die Bearbeitung phytopathologischer Fragestellungen, die sich aufgrund des Klimawandels ergeben, ist intensiviert.
- Erkenntnisse zur Biologie aktuell auftretender und neuer Schadorganismen, zur Entwicklung und Optimierung von Prognoseverfahren sowie zu Auswirkungen von Waldschutzmaßnahmen auf Ziel- und Nichtzielarten liegen vor.
- Methoden der genetischen Diagnostik (Artbestimmung) werden als Regelverfahren genutzt.

Pflanzenschutzrecht

- Die LWF unterstützt die Forstverwaltung weiterhin als Fachstelle und Wissensvermittlerin im hoheitlichen Bereich des Pflanzenschutzrechts.
- Die LWF führt die Fortbildung zur Sachkunde in der Forstverwaltung und die Beratung der ÄELF bei Maßnahmen gegen Quarantäneschädlinge fort.

Quarantäne/Invasive Arten

- Im Rahmen des nationalen Monitoringprogramms zur Überprüfung des Vorkommens von invasiven Schadorganismen sind Monitoringverfahren der gelisteten invasiven Arten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene etabliert und koordiniert; entsprechende Berichtspflichten werden erfüllt.
- Die Durchführung von Diagnosearbeiten zur Bestimmung von Quarantänearten bzw. Verdachtsfällen ist entsprechend den Anforderungen an die gute Laborpraxis sichergestellt.

Themenbereich „Biodiversität, Naturschutz, Jagd“

Biodiversität und integrative Waldbewirtschaftung

- Das Biodiversitätsforschungskonzept der LWF wird umgesetzt und bei Bedarf angepasst.
- Die Forschungen konzentrieren sich auf die Wirkung der integrativen Waldbewirtschaftung sowie des globalen Wandels (insbesondere Klimawandel, Stoffeinträge, Neobiota) auf die Biodiversität (inklusive Bodenlebewelt); die umfangreichen Daten aus den Erhebungen anderer Arbeitsbereiche (zum Beispiel Natura 2000) werden genutzt.
- Für die laufende Zustandserfassung der Biodiversität in Bayerns Wäldern liegt die fachliche Basis vor; ein Konzept für die Implementierung eines Wald-Biodiversitätsmonitorings ist entwickelt.

Waldnaturschutz inkl. Natura 2000

- In der „Art-Datenbank“ sind alle im Zuge der Natura 2000-Managementplanung erhobenen Artdaten erfasst.
- Die LWF berät die Fachstellen „Waldnaturschutz“ der Forstverwaltung bei der Umsetzung der Natura 2000-Managementpläne.
- Nach europäischem Recht vorgegebene Monitoring- und Berichtspflichten im Zuständigkeitsbereich der LWF sind unter Anwendung GIS- und fernerkundungsgestützter, geprüfter und ggf. aktualisierter Verfahren erfüllt.

Naturwaldflächen (NWF)

- Der gesetzliche Auftrag zur Einrichtung eines grünen Netzwerkes im Staatswald („Naturwaldflächen“) wird fachlich unterstützt, insbesondere durch:
 - Forschung und Beratung in Bezug auf die Erlebbarkeit der Naturwaldflächen.
 - Dauerbeobachtung, Forschung und Beratung in Bezug auf Waldökologie und Biodiversität.
 - Dauerbeobachtung und Forschung in Bezug auf Auswirkungen des Klimawandels.

Naturwaldreservate (NWR)

- Ergebnisse aus der waldkundlichen NWR-Forschung werden vermehrt für Vergleiche mit dem bewirtschafteten Wald genutzt.
- Aus der waldkundlichen und waldökologischen Forschung resultierende Erkenntnisse werden in zusammenführenden Veröffentlichungen der forstlichen Praxis und Öffentlichkeit vorgestellt.

Waldmoore

- Die LWF berät und unterstützt bei der Priorisierung, Planung und Umsetzung von Moornaturierungsprojekten im Wald.

Wildtierbiologie und Wildtiermanagement

- Im Bereich Schalenwildmanagement sind weitere wissenschaftliche Erkenntnisse erarbeitet und zielgruppengerecht veröffentlicht.
- Ein Konzept zur frühzeitigen und systematischen Erfassung von Veränderungen der Schalenwildbestände im bayerischen Bergwald (Schalenwildmonitoring) ist erarbeitet; Grundlagen zur Erfassung von Konditions- und Konstitutionsparametern der Schalenwildarten sind entwickelt und statistische Analyseverfahren und Methodenkompetenz ausgebaut.

Themenbereich „Waldbesitz, Beratung, Forstpolitik“

Beratung

- Die LWF unterstützt die ÄELF weiterhin bei ihrer Beratungstätigkeit, insbesondere im Klein- und Kleinstprivatwald, indem sie geeignete Methoden und Erkenntnisse für die forstliche Beratung bereitstellt.
- Es liegen Empfehlungen vor, um die Beratungstätigkeit der ÄELF im Rahmen der Umsetzung der Waldumbauoffensive zu optimieren.
- Das Beratungshandbuch ist bedarfsgerecht um weitere Themenbereiche (zum Beispiel waldbauliche Handlungsempfehlungen, Baumarteneignung) ergänzt.

Ökosystemdienstleistungen des Waldes (ÖSD)

- Untersuchungen zu Wechselwirkungen von Waldbewirtschaftung und Ökosystemdienstleistungen sind durchgeführt.
- Ergebnisse der Forschung zu Ökosystemdienstleistungen werden bezüglich ihrer Anwendbarkeit in der Forsteinrichtung geprüft.

Forstpolitik

- Die LWF stellt dem StMELF Daten zur Bearbeitung forstpolitischer Fragestellungen zur Verfügung.
- Die LWF unterstützt die Forstverwaltung bei der Moderation gesellschaftlicher Diskurse und bei der Begleitung partizipativer Prozesse (zum Beispiel Bergwaldoffensive, Initiative Zukunftswald, Waldinitiative Ostbayern).
- Die Einstellung der Bevölkerung zu Wald und Forstwirtschaft und die sich ändernden gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald sind über ein soziokulturelles Waldmonitoring erfasst; auf Grundlage der sich daraus ergebenden Erkenntnisse ist ein Kommunikationskonzept entwickelt, das die Belange der Wald- und Forstwirtschaft in geeigneter Weise transportiert.

Kohlenstoffbindung – Klimaschutz durch Wald und Holz

- Schätzungen zur Kohlenstoffspeicherung in Bäumen, Wäldern und Böden sowie zu deren Veränderung liegen auf Grundlage der Weiterentwicklung verschiedener Erhebungsansätze (Standort-Leistungsmodelle, Biomassefunktionen et cetera) vor.
- Ein fernerkundungsbasiertes System zur raschen, kostengünstigen Erfassung der Kohlenstoffbindung in bayerischen Wäldern ist entwickelt und steht für den praktischen Einsatz zur Verfügung.
- Die Auswirkungen forstlicher Managemententscheidungen auf den Kohlenstoffhaushalt der Wälder sind bekannt, entsprechendes Wissen steht als Entscheidungshilfe zur Verfügung.

Themenbereich „Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit, Waldpädagogik“

LWF-Printmedien

- LWF-aktuell erscheint vier Mal pro Jahr auf Basis eines modernen, stetig fortgeschriebenen Produktkonzeptes; LWF-Wissen erscheint ein bis zwei Mal pro Jahr.
- Die Qualität der LWF-Printmedien ist vor dem Hintergrund einer angestrebten kontinuierlichen Optimierung evaluiert.

LWF-Online-Medien

- Die LWF nutzt die an Bedeutung stark zunehmenden neuen Medien zum zielgruppengerechten Wissenstransfer weiterhin intensiv; für die laufende Aktualisierung des Internetauftritts der LWF ist ein regelmäßiger redaktioneller Ablauf installiert.
- Artikel aus der LWF sind verstärkt auf www.lwf.bayern.de erstveröffentlicht, insbesondere dann, wenn es sich um forstpolitisch aktuelle oder gesellschaftlich stark nachgefragte Themen handelt.
- Die Qualität der Internetangebote ist durch laufende Suchmaschinenoptimierung und regelmäßige Evaluation geprüft, gesichert und weiterentwickelt.
- Die Erstellung von Video- und Audiopodcasts wird fortgesetzt; neue Online-Medien (zum Beispiel Apps, Citizen Science-Anwendungen) werden testweise für die zielgruppengerechte Kommunikation von Forschungsergebnissen eingesetzt.

Öffentlichkeits- und Medienarbeit

- Das hohe Präsenzniveau (Basisjahr 2019) der LWF in überregionalen (Fach-)Zeitschriften, insbesondere in „AFZ/Der Wald“ und im „Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt“, ist beibehalten.
- Die Präsenz in Medien aus verwandten Bereichen (zum Beispiel Naturschutz) ist gesteigert.
- Die LWF betreibt weiterhin aktiv Medienarbeit; aktuelle Themen sind in der lokalen und überregionalen Tagespresse, in Zeitschriften sowie in Rundfunk und Fernsehen präsent; die LWF ist bei Medienvertretern bekannt und wird als Ansprechpartner genutzt.

Veranstaltungsmanagement

- LWF-regional“ findet mit zwei Veranstaltungen pro Jahr bzw. mit einer Veranstaltung in Jahren mit einem Bayerischen Waldbesitzertag (zweijährig) statt; dabei fließen vermehrt regionale Bezüge in die Beiträge ein.

Waldpädagogik

- Konzepte und Materialien zu neuen umweltpädagogischen Ansätzen sowie Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind für Multiplikatoren (zum Beispiel Lehrerfortbildungen) entwickelt.
- Die LWF ist bayernweit, national und international in Gremien und Netzwerken vertreten; der „Welt.Erlebnis.Wald“ im Forstlichen Versuchsgarten Grafrath ist zu einer Waldpädagogischen Einrichtung (WPE) der Forstverwaltung weiterentwickelt sowie personell und gebäudetechnisch dafür erweitert; in den Programmangeboten der WPE sind die besonderen Möglichkeiten und Alleinstellungsmerkmale des „Welt.Erlebnis.Wald“ abgebildet.